

Weinbauliches

Der Vortrag des Herrn Landesschuldirektors Dr. Nipp vom letzten Sonntag über Weinbau fand lebhaftes Interesse der Vaduzer Winzergenossenschaft und einer Reihe weiterer Weinbauinteressenten. Da wir hoffen, diesen Vortrag im wesentlichen in unserem Blatte veröffentlichen zu können, wollen wir auf Einzelheiten nicht weiter eingehen. Es ist sehr zu begrüssen, dass Herr Dr. Nipp seine wertvolle Kraft auch diesem wichtigen Zweige der Volkswirtschaft widmet. Wir wünschen seinem Bestreben, auch seinen Schülern, soweit sie Interesse am Weinbau haben, praktische und theoretische Kenntnisse auch im Weinbau mit auf den Weg ins Leben zu geben, besten Erfolg.

Im Vortrage und in der nachfolgenden Diskussion wurde der Schädlingsbekämpfung besondere Beachtung geschenkt und auf deren äusserste Wichtigkeit hingewiesen. Es wurde dabei von einem erfahrenen Praktiker besonders auch gefordert, dass diese Schädlingsbekämpfung, wenn nötig auch von Staates wegen, gefördert und gestützt werde, und dabei daran erinnert, wie früher durch eine Reihe von Jahren die Regierung die Kontrolle über die Ausführung der vorgeschriebenen Bespritzungen ausübte und Unterlassungen ahndete. In verschiedenen Gegenden des Auslandes ist die Erfahrung gemacht worden, dass bei richtiger und rechtzeitiger Schädlingsbekämpfung gänzliche Fehljahre vermieden werden könnten, wenn auch die Ungunst der Witterung sonst alle Voraussetzungen für Fehljahre gegeben hatte.

Gott schütze die Reben am sonnigen Rain!¹⁵⁹

5. Mai 1926

Weinbau

Früher als gewöhnlich heisst es dieses Jahr im Weinberg den Kampf mit den Rebenschädlingen aufzunehmen. Es sind besonders drei Schädlinge, deren Bekämpfung im Interesse des Winzers liegt: der falsche Mehltau, der echte Mehltau und der Traubenwickler . . .¹⁶⁰

196

Rebbau

In der Blütezeit darf in den Reben gar nicht gearbeitet werden. Ende Mai oder anfangs Juni bespritzt man dieselben zum ersten Mal mit Kupferlösung, um den falschen Mehltau (*Peronospora*) davon abzuhalten. Auch das erste Schwefeln gegen das *Oidium* findet statt. In der ersten Hälfte des Monats halte man sich noch immer bereit zur Vornahme von Räucherungen gegen Nachtfroste.¹⁶¹

16. Oktober 1926

Vaduz

In den Weinbergen richten die Stare heuer grossen Schaden an. Grosse Scharen dieser gefräßigen Vögel schwärmen über den Weinbergen, um bald da, bald dort sich niederzulassen und den Trauben tüchtig zuzusprechen. Was der Schnabel der Vögel nicht verschlingt, fällt häufig genug noch, durch die Schädlinge losgerissen, zu Boden und geht dort auch zugrunde. Ein Dachsjäger soll kürzlich oberhalb der Vaduzer Weinberge einen Dachsen gefangen haben, der etwa einen Kübel voll Traubenreste in seinem Magen hatte. Zu den dieses Jahr stark aufgetretenen Rebenkrankheiten nun auch noch diese Plagen!¹⁶²

20. Oktober 1926

Vaduz

Günstiges Wetter vorausgesetzt, wird nächsten Freitag, den 22. Oktober, in Vaduz die Weinlese stattfinden. Die letzten-schönen Wochen haben die Reife mächtig gefördert, so dass heuer wieder mit einer sehr guten Qualität zu rechnen ist. In etlichen Weinbergen haben allerdings der echte und der falsche Mehltau bös gewirtschaftet und die Quantität sehr reduziert, wieder andere Parzellen versprechen noch ziemlichen Ertrag. Bei der Weinlese sollten die kranken Trauben, auch wenn sie schon ganz eingetrocknet sind, weggeschnitten und ausserhalb der Weinberge vernichtet, am besten verbrannt werden. Dies ist sehr wichtig zur Bekämpfung der Rebenfeinde.¹⁶³